

SPD Schweinfurt | SPD-Stadtratsfraktion | Oskar-Soldmann-Stiftung | Initiative gegen das Vergessen | IG Metall Schweinfurt | ver.di Schweinfurt | DGB Unterfranken | Gegen Vergessen – Für Demokratie Nordostbayern

Pressemitteilung vom 9. September 2014: Gegen Versuche der Kronauer-Stiftung, rechtes Denken salonfähig zu machen

Gegen die Verleihung des Historikerpreises der Erich-und-Erna-Kronauer-Stiftung an den Geschichtsrevisionisten Dr. Stefan Scheil organisiert sich in Schweinfurt der Widerstand. Ein Bündnis aus SPD, Gewerkschaften und weiteren Organisationen appelliert in dem Aufruf ‚Schweinfurt gegen Geschichtsverfälschung‘ an die Kronauer-Stiftung, ihre Entscheidung zugunsten Scheils zu widerrufen und die Preisverleihung abzusagen. Zudem ist es der Initiative gelungen, den renommierten Historiker Prof. em. Dr. Wolfgang Benz für eine Veranstaltung am 29. September um 19 Uhr in der Rathausdiele zu gewinnen, in der er die Haltlosigkeit von Scheils Thesen zeigen wird. Benz ist Mitglied im Beirat des von der Bundesregierung gegründeten „Bündnisses für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt“ und war zwei Jahrzehnte Leiter des Zentrums für Antisemitismusforschung an der TU Berlin.

„Stefan Scheil versucht in seinen Werken, die Schuld an den Verheerungen des Zweiten Weltkriegs den Westmächten, Polen und der Sowjetunion zuzuschieben“, erklärt die Landtagsabgeordnete Kathi Petersen. „Damit stellt sich Scheil gegen alle maßgeblichen Erkenntnisse der aktuellen Zeitgeschichtsforschung.“

Aufgrund dieser wissenschaftlichen Erkenntnisse widerspricht Wolfgang Benz Scheils Geschichtsdeutung: „Der Zweite Weltkrieg war keine Verschwörung der Großmächte gegen Deutschland. Der Historikerpreis der Kronauer-Stiftung für Stefan Scheil ist ein Versuch, rechtes Denken salonfähig zu machen.“ Ähnlich sieht es der Dr. Alexander Schmidt, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände und Sprecher der Regionalgruppe Nordostbayern von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.: „Dass die Kronauer-Stiftung einem Historiker mit derartigem Gedankengut, das bei der politisch extremen Rechten auf Beifall stößt, einen Preis verleiht, erscheint zunächst wie ein peinliches Missgeschick. Tatsächlich gehört dies aber offensichtlich zum Konzept. Stiftung und Stifter bewegen sich nah am politischen Rechtsextremismus.“

Organisiert wird der Widerstand gegen die Preisverleihung von der SPD, der Oskar-Soldmann-Stiftung, der Initiative gegen das Vergessen, dem DGB, der IG Metall, Verdi sowie der Regionalgruppe Nordostbayern von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. Zur Zeit laufen Gespräche mit weiteren gesellschaftlichen und politischen Organisationen. „Wir haben bereits eine breite Koalition aus der Mitte der Schweinfurter Bevölkerung organisiert, die laufend Zuwachs erhält“, erklärt Stadtrat Stephan Kuserau. „Wir werden deutlich machen, dass das Hofieren von Geschichtsverfälschern in unserer Stadt keine Akzeptanz findet, auch wenn sie im Tarnkleid gesellschaftlichen Engagements daherkommt.“ Dass gerade in Schweinfurt die kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte zugenommen hat, betont Klaus Hofmann von der Initiative gegen das Vergessen, der an den vor drei Jahren eingeweihten Gedenkort für die Zwangsarbeiter ebenso erinnert wie an die im vergangenen Jahr erweiterte Gedenkstätte für die sogenannte Reichskristallnacht. „Vor dem Hintergrund wöchentlicher Umtriebe und Aufmärsche von Neonazi-Gruppen, Diskriminierung von ausländischen Mitbürgern bis hin zu den Mordtaten der NSU ist es ein Hohn, die Geschichte des zwanzigsten Jahrhunderts umzuschreiben, um die nationalsozialistische Diktatur in mildes Licht zu tauchen“, so Hofmann.

((BU)) Der renommierte Historiker Wolfgang Benz spricht am 29. September in der Rathausdiele über Geschichtsverfälschungen und ihre politischen Nutznießer. (Foto: privat)

Hinweise: Prof. Benz steht vor der Veranstaltung am 29. ab 18 Uhr sowie danach für Interviews zur Verfügung. Anmeldungen bitte an peter.steinmueller@t-online.de

Teilnehmer der Pressekonferenz:

SPD Schweinfurt: StR Kathi Petersen, MdL, Kreisvorsitzende

SPD-Stadtratsfraktion: StR Stephan Kuserau

Initiative gegen das Vergessen: Klaus Hofmann

DGB Unterfranken: Frank Firsching, Geschäftsführer

Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.: Dr. Alexander Schmidt, Sprecher Nordostbayern

Aufruf: Schweinfurt gegen Geschichtsverfälschung – kein Preis für Ewiggestrige

Mit der Verleihung des Historiker-Preises an Dr. Stefan Scheil zeichnet die Schweinfurter Erich- und-Erna-Kronauer-Stiftung in diesem Jahr einen Mann aus, der mit seinen Veröffentlichungen nach übereinstimmendem Urteil namhafter Wissenschaftler die Schuld des Nazi-Regimes am Ausbruch des Zweiten Weltkrieges verharmlost und sich damit am äußersten rechten Rand positioniert.

Gegen diese Geschichtsverfälschung muss die demokratische Öffentlichkeit Stellung beziehen. Das gilt auch für die Kronauer-Stiftung: Sie muss sich abgrenzen von unlauteren Versuchen, die Geschichte des zwanzigsten Jahrhunderts umzuschreiben, um die nationalsozialistische Diktatur in mildes Licht zu tauchen. Wir fordern deshalb die Stiftung auf, ihre Entscheidung für Stefan Scheil zu widerrufen und ihre Preisverleihung abzusagen.

Stefan Scheil versucht in seinen Werken, die Schuld an den Verheerungen des Zweiten Weltkriegs den Westmächten, Polen und der Sowjetunion zuzuschieben. Unter dem Deckmantel angeblicher Objektivität werden geschichtliche Fakten manipuliert, um die Rolle Adolf Hitlers und seiner Schergen herunterzuspielen und um Polen, das unter der Nazi-herrschaft ein Fünftel seiner Bevölkerung verloren hat, als Aggressor darzustellen. Damit stellt sich der Historiker gegen alle maßgeblichen Erkenntnisse der aktuellen Zeitgeschichtsforschung, erhält aber Zustimmung von der rechtsextremen „Nationalzeitung“. Scheils Weltbild manifestiert sich nicht nur in seinen Büchern, sondern in seinem öffentlichen Auftreten: So schreibt er Beiträge für die rechtskonservative Wochenzeitung „Junge Freiheit“ und nahm an Veranstaltungen teil, die von Organisationen durchgeführt wurden, die Verfassungsschützer als rechtsextrem einstufen.

Vor dem Hintergrund regelmäßiger Aufmärsche von Neonazi-Gruppen, gegen deren letzten Versuch sich die Schweinfurter eindrucksvoll zur Wehr setzten, der laufenden Diskriminierung von Migranten und den Mordtaten der NSU sind alle Versuche ein Hohn, die Geschichte des zwanzigsten Jahrhunderts zugunsten des Nazi-Regimes umzuschreiben. Wir laden alle Schweinfurter Bürger zu unserer Veranstaltung am 29. September um 19:00 Uhr in die Rathausdiele ein. Dort informiert der bekannte Historiker Prof. em. Dr. Wolfgang Benz über die Haltlosigkeit von Stefan Scheils Thesen. Benz ist Mitglied im Beirat des von der Bundesregierung gegründeten „Bündnisses für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt“ und war zwei Jahrzehnte Leiter des Zentrums für Antisemitismusforschung an der TU Berlin.

Schweinfurt, 7. September 2014

SPD Schweinfurt: StR Kathi Petersen, MdL, Kreisvorsitzende

SPD-Stadtratsfraktion: StR Stephan Kuserau

Oskar-Soldmann-Stiftung Kurt Petzold, Vorsitzender des Stiftungsvorstands

Initiative gegen das Vergessen: Klaus Hofmann

IG Metall Schweinfurt: Peter Kippes, 1. Bevollmächtigter

ver.di Schweinfurt: Ralf Sander, Bezirksgeschäftsführer

DGB Unterfranken: Frank Firsching, Geschäftsführer

Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.: Dr. Alexander Schmidt, Sprecher Nordostbayern

Statement von Prof. Dr. em. Wolfgang Benz:

„Der Zweite Weltkrieg, der vor 75 Jahren mit dem deutschen Überfall auf Polen begann, der Millionen Menschenleben kostete, dessen Folgen immer noch zu spüren sind, war keine Verschwörung der Großmächte gegen Deutschland. Das wollen seit Jahrzehnten revisionistische Autoren glauben machen, die von angeblichen Tabus faseln, die sie mutig zu brechen behaupten. Sie haben den Beifall von Rechtsradikalen, weil sie mit zweifelhaften Methoden und unsinnigen Argumenten nationalistische Emotionen bedienen. Die Revisionisten betreiben aus politischer Absicht gefährliche Geschichtsklitterung.

Der Historikerpreis der Kronauer-Stiftung an Stefan Scheil ist ein Versuch, rechtes Denken salonfähig zu machen. Darüber bringen Demokraten ihre Sorge um unsere politische Kultur zum Ausdruck.“

Wolfgang Benz, Historiker, war bis März 2011 Professor und Leiter des Zentrums für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin. Gastprofessuren u.a. in Australien, Bolivien, Nordirland, Österreich und Mexiko, zahlreiche Publikationen zur deutschen Geschichte im 20. Jahrhundert, zu Nationalsozialismus, Antisemitismus und Problemen von Minderheiten, zuletzt: „Die Feinde aus dem Morgenland. Wie die Angst vor den Muslimen unsere Demokratie gefährdet“ (München 2012), „Theresienstadt. Eine Geschichte von Täuschung und Vernichtung“ (München 2013), Herausgeber mehrerer Buchreihen, Geschwister-Scholl-Preis 1992, Mitglied im P.E.N.

Statement von Dr. Alexander Schmidt:

„Der Historiker Stefan Scheil hat unter anderem die These vertreten, Hitler habe den Krieg eigentlich nicht gewollt, sich aber durch die Politik der anderen Nationen in einen Krieg gezwungen gefühlt und sei – eine alte und falsche Behauptung – mit dem Überfall auf die Sowjetunion eigentlich einem Angriff Stalins nur zugekommen. Der ideologische Hintergrund der Kriegspolitik Hitlers, durch einen Vernichtungskrieg in Richtung Osten neuen ‚Lebensraum‘ für Deutschland zu schaffen und dementsprechend andere Völker zu vertreiben oder zu unterdrücken sowie die Juden als sogenannte ‚Rasse‘ zu vernichten, bleibt in den Büchern Scheils völlig unterbelichtet.

Letztendliche Zielrichtung derartiger Behauptungen ist es, die Verbrechen des Hitlerregimes zu relativieren und die wahre Ursache des Krieges, das Ziel einer Expansion Deutschlands auf Kosten der Völker und Menschen im Osten, zu verdecken.

Dass die Kronauer-Stiftung einem Historiker mit derartigem Gedankengut, das bei der politisch extremen Rechten auf Beifall stößt, einen Preis verleiht, erscheint zunächst wie ein peinliches Missgeschick. Tatsächlich gehört dies aber offensichtlich zum Konzept der Stiftung, die eine angeblich in der historischen Forschung vorherrschende ‚Political Correctness‘ zu bekämpfen vorgibt. Die Stiftung und der Stifter bewegen sich nah am politischen Rechtsextremismus. Dass sich sogar die Stadtspitze Schweinfurts an Veranstaltungen der Kronauer-Stiftung mit Grußworten beteiligt, ist ein bedenkliches Zeichen für die politische Kultur dieser Stadt.

Dr. Alexander Schmidt ist Historiker und wissenschaftlicher Mitarbeiter des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände sowie Sprecher der Regionalgruppe Nordostbayern von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.

V. i. S. d. P.

Kathi Petersen, SPD-Kreisverband Schweinfurt

Siebenbrückleinsgasse 10-12, 97421 Schweinfurt

kathi.petersen.sk@bayernspd-landtag.de, Tel. +49-0-9721-7157-18